

## Sportanlagenbau: Ressourcen sparen beim Kunstrasen-Sanieren

Kunstrasenplätze bestehen aus mehreren Schichten: Tragschicht, Drain-Asphaltschicht, Elastikschicht und Kunstrasenflor-Schicht. Dabei sorgt die synthetische Elastikschicht für optimale sportfunktionelle und technische Eigenschaften des Kunstrasensystems. Seit letztem Jahr setzt das Unternehmen Hermann Kutter ein Ressourcen schonendes Recyclingverfahren für sanierungsbedürftige Elastikschichten ein. Vereine können damit auf neues Kunststoffgranulat verzichten.

Dominik Gantenbein, Projektleiter beim Sportanlagenbauer Hermann Kutter, erklärt das Verfahren: „Zunächst wird die vorhandene Elastikschicht komplett ausgebaut. Unser Recyclingpartner PR Recycling schreddert, sibt und säubert das Material und lagert es vor Ort in Big-Bags. Nachdem wir den vorhandenen Untergrund gereinigt und bei Bedarf nachplaniert und verdichtet haben, bauen wir das Recyclinggranulat als Elastikschicht wieder ein. Das neue Bindemittel ist Polyurethan-durchsetzt.“ Das Recyclingverfahren funktioniert für die von Kutter selbst entwickelten Elastikschichten Kutter ET für ungebundene Tragschichten sowie Kutter ES für gebundene Tragschich-



Der FC Füssen setzt auf den Ressourcen schonenden Kunstrasen-Unterbau.

Foto: Hermann Kutter GmbH & Co. KG

ten. Aber auch für Elastikschichten anderer Hersteller und selbst für elastische Tragschichten, wie Gantenbein betont. „Das Recycling der Elastikschicht ist nicht nur besser für die Umwelt. Die Vereine sparen sogar leicht bei den Kosten“, erläutert Geschäftsführer Stefan Kutter die Vorteile des

Verfahrens. Zwei Vereine haben seit Mitte 2021 bereits Erfahrung mit dem Recycling ihrer Elastikschicht: die Sportvereine FT Starnberg 09 und FC Füssen. In Starnberg ließ die Stadt den 19 Jahre alten Kunstrasenplatz sanieren. Die recycelte Elastikschicht dient jetzt als Unterbau für einen neuen,

Sand-Kork-verfüllten Kunstrasen. In Füssen wurde der Mini-Soccer-Court neu aufgebaut, mit recycelter Elastikschicht und unverfülltem Kunstrasen. Beide Sportvereine sind mit dem Ergebnis hoch zufrieden und freuen sich, dass sie wertvolle Ressourcen einsparen konnten.